

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

GoTo-Meeting (online und per Telefon)

Datum: 20.01.2026, 16:00 Uhr bis 17:57 Uhr

Teilnehmende:

Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Museum
Anna Lang	BVV-Fraktion, SPD
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/Grüne
René Pérez Dominguez	BVV-Fraktion, Die Linke
Noa Sapir	BVV-Fraktion, FDP
Timur Husein	MdA, CDU
Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter)
Beate Binder	Humboldt Universität zu Berlin (Fachvertreterin)
Juliane Wetzels	Zentrum für Antisemitismusforschung (Fachvertreterin)
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Trille Schünke	VVN BdA (Fachvertreterin)
Gülsah Stapel	Gedenkstätte Berliner Mauer (Fachvertreterin)
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Chiara Kindel	wiss. Volontärin, Geschäftsstelle GTK
Olga Stelle	wiss. Volontärin, FHXB-Museum (Protokoll)

Entschuldigt:

Clara Herrmann (Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg), Astrid Schiemann (Geschäftsstelle GTK)

TOP 1 - Bestätigung der Tagesordnung

Der Fachbereichsleiter eröffnet die Sitzung. Die Tagesordnung wird bestätigt. Beschlussfähigkeit der GTK wurde zum Zeitpunkt der ersten Entscheidungsfindung erreicht.

TOP 2 - Protokollbestätigung der Sitzung vom 07.10.2025

Das Protokoll wird mit einer Korrektur zur Namensänderung von Noa Sapir verabschiedet.

TOP 3 - Gedenktafel für Margot Friedländer in Kreuzberg, DS/1600/VI: Senatspläne; Tafel in Skalitzer Str.

Der Leiter des Fachbereichs stellt ein Schreiben der Senatskanzlei zum Gedenken an Margot Friedländer vor, in dem derzeit bekannte Maßnahmen vorgestellt werden. Dazu gehören unter anderem Vorhaben des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf, die Benennung des Hans-Carossa-Gymnasiums in Spandau und die Benennung des Platzes vor dem Abgeordnetenhaus nach Margot Friedländer. Ein gesamtstädtisches Konzept wäre derzeit nicht erforderlich.

Ein Mitglied der GTK ergänzt zur Benennung des Platzes vor dem Abgeordnetenhaus, dies sei eine überparteilich getragene Entscheidung für einen der demokratischsten

Plätze Berlins gewesen. Die offizielle Benennung soll am 9. Mai 2026, Margot Friedländers erstem Todestag sowie dem Tag des Kriegsendes des Zweiten Weltkrieg in Europa und dem Europatag, stattfinden.

Der Fachbereichsleiter spricht sich dafür aus, dass der Bezirk eine Gedenktafel umsetzt, weist jedoch darauf hin, dass die Skalitzer Straße 32 ein Ort sei, an den die Familie unter Zwang ziehen musste.

Die Leiterin des Museums ergänzt: Bei diesem Ort handele es sich um einen Täterort, angemessen wäre deshalb eine Informationstafel, die vor allem aber zu Zwangswohnungen informiert. Weitere Recherchen ergaben, dass in demselben Gebäudekomplex ein Unternehmen ansässig war, welches von Zwangsarbeiterinnen profitierte. Außerdem wurde beobachtet, dass der Ort weiterhin durch Niederlegung von Blumen und Steinen zum Gedenken genutzt werde. Vor Ort wurde festgestellt, dass die Anbringung einer Tafel am Gebäude schwierig wäre. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Stele, die jedoch weitaus höhere Kosten betragen würde.

Die GTK beauftragt das Museum, bis zur nächsten Sitzung Vorschläge für eine mögliche Tafel zu machen.

TOP 4 - Vorhaben Fachbereich 2026

Hinweis des Fachbereichsleiters vorweg: Die Haushaltsslage ist unklar und mögliche Entwicklungen müssen berücksichtigt werden.

Die Museumsleitung stellt die bisherigen Umsetzungen im Rahmen des Projektes „Gedenken neu denken“ in den Bereichen Arbeitsmigration, Kolonialismus und queerm Leben vor. Als Vorhaben für 2026 wäre eine Tafel an der Pücklerstraße Ecke Muskauerstraße denkbar. Inhalt wäre eine Kontextualisierung des Wirkens Fürst Herrmann von Pückler-Muskau aus einer feministischen und kolonialismuskritischen Perspektive. Der schlesische Adelige (1785-1871) kämpfte in der sächsischen Armee in den Befreiungskriegen. Anschließend reiste er als Autor durch Europa und Nordafrika. Vom europäischen Kolonialismus profitierte er jedoch nicht nur in Form von Romaninspirationen, sondern wurde auch zum Nutzer und zum Täter, indem er sein sexuelles Interesse an Minderjährigen aus kolonialisierten Kontexten auslebte. Besonders das Mädchen Bilillee, die Pückler auf einem Versklavungsmarkt „kaufte“, findet bei ihm immer wieder Erwähnung. Die Idee diese problematischen Bereiche seiner Biografie an diesen Straßen zu kontextualisieren, stammt von einer Privatperson, die sich außerdem an das Aktive Museum gewandt hatte. Hier bestünde auch die Möglichkeit einer Zusammenarbeit. In den Straßenzügen um die entsprechende Straßenkreuzung besteht ein stadtplanerischer Zusammenhang zu Namen und Themen aus Politik und Militär. Vorgänge des kritischen Kommentierens als Alternative zu Umbenennungen, gab es bisher kaum im Bezirk.

Die GTK Mitglieder bringen Beispiele solcher Vorgänge aus anderen Städten und Bezirken vor und diskutierten darüber, wie eine Kontextualisierung ohne weitere prominente Darstellung Pücklers möglich sei. Möglich wäre auch die Anbringung einer

Tafel direkt am Straßenschild. Vorgeschlagen wird auch eine Veranstaltung oder ein Diskussionsbeitrag im Vorfeld einer Straßenumbenennung anzudenken. Die GTK erteilt dem Museum, den Arbeitsauftrag, zur nächsten Sitzung konkrete Ideen und Formate zu prüfen und in einem Dossier zu verschriftlichen.

TOP 5 - Gedenken an den 7. Oktober 2023 (DS 1748/VI, DS/1748-01/VI, DS/1748-02/VI)

Nach der Vorstellung der Anträge entsteht eine Diskussion, ob die GTK den richtigen Rahmen für eine Entscheidungsfindung in diesem Thema bietet, da es eine politische Entscheidung ist. Die weitere Diskussion sollte auf politischer Ebene stattfinden. Darüber hinaus ist keine weitere Befassung mit den Anträgen geplant.

TOP 6 - Benennung von Straßen oder Plätzen nach den Müttern des Grundgesetzes (DS/1759/VI)

Der Fachbereichsleiter gibt zu bedenken, dass es bereits Straßennamen in Rudow zu diesem Personenkreis gibt, was zu Doppelungen führen könnte. Eine Möglichkeit wäre, die Plätze/Straßen in „Mütter des Grundgesetzes“ anstelle der individuellen Namen zu benennen. Weiter wird nach dem direkten Ortsbezug zum Bezirk gefragt. Die Antragstellerin Anna Lang und Trille Schünke werden gebeten, sich hierzu auszutauschen und bei der kommenden Sitzung über Alternativen zu sprechen.

TOP 7 - Erweiterung antifaschistisches Gedenktafelprogramm mit Frauen-Biografien

Als Anlage zu diesem Antrag wurde zur letzten Sitzung (07.10.2025) eine Liste mit den entsprechenden Frauen an die Mitglieder verschickt. Um die weibliche Perspektive zu ergänzen, könnte ein neues Programm initiiert oder das bestehende Gedenktafelprogramm erweitert oder kommentiert werden. Bei der zweiten Möglichkeit müssten allerdings Urheberrechte berücksichtigt werden. Eine zusätzliche Möglichkeit wäre, die Recherche der Antragstellerin zu antifaschistischen Widerstandskämpferinnen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg online zu publizieren. Die Antragstellerin und die Leiterin des Museums werden sich dazu austauschen. Bis zur nächsten Sitzung erarbeiten sie konkrete Vorschläge zu fehlenden Perspektiven.

TOP 8 - Antrag aus der GTK: Gedenktafel frühes Konzentrationslager für Gesamt-Berlin in Räumen der SA-Gauleitung Berlin-Brandenburg, Hedemannstraße

Die Idee zu diesem Antrag beruht auf der Recherche des verstorbenen GTK-Mitglieds Frieder Böhne. Das Thema wird von den Mitgliedern grundsätzlich als wichtiges Anliegen empfunden. Auch das Aktive Museum plant ein Projekt zu diesen Orten, die Antragstellerin Trille Schünke wird zur nächsten Sitzung konkreter zu diesem Projektkonzept berichten.

Es soll ein Austausch zwischen der Leiterin des Museums, der Antragstellerin sowie dem

Aktiven Museum stattfinden. Ergebnisse des Austauschs zu Priorisierungen und Machbarkeit sollen in der nächsten Sitzung vorgestellt werden.

TOP 9 - Fragen zu den Berichten aus der Geschäftsstelle

Die Berichte wurden vorab verschickt, werden vorgestellt und Nachfragen beantwortet.

Gedenktafeln:

- GT Menschenlandschaft: Die beiden Gedenktafeln wurden am 19. November 2025 eingeweiht. Die Einweihung erfolgte durch die Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann. Redebeiträge hielten die Autorin, Dr. Stefanie Endlich sowie der Kunsthistoriker Dr. Gürsoy Doğtaş. Die Einweihung war mit ca. 50 Besuchenden gut besucht. <https://www.gedenktafeln-in-berlin.de/gedenktafeln/detail/menschenlandschaft-berlin-ein-skulpturenweg>
- Eine Gedenktafel für Regina Jonas wird im Rahmen des Diversity-Programms geplant und umgesetzt.
- Eine Gedenktafel für Eva Mamlok, die von der BVV mit der Platz-Umbenennung beschlossen wurde, wird für eine Umsetzung vorbereitet.
- Eine Arbeitsgruppe für das Gedenken an Rıza Baran: der FB hat mögliche Mitglieder eruiert und hat die Suche nach Kontaktdaten begonnen

Straßennamen:

- Regina-Jonas-Straße: Die Umbenennung der Kohlfurter Straße in Regina-Jonas-Straße wurde am 12. Dezember 2025 vor Ort mit der Enthüllung der neuen Straßenschilder begangen. Anschließend: Veranstaltung im Künstlerhaus Bethanien mit Redebeiträgen zur Biografie von Regina Jonas und ihrer gegenwärtigen Bedeutung. Es sprachen Tanja Berg (Jüdisches Zentrum Synagoge Fraenkelufer e.V.), Nina Peretz (Freunde der Synagoge Fraenkelufer e.V.), Prof. Dr. Elisa Klapheck (Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt/M.), Hetty Berg (Jüdisches Museum Berlin). Ca. 170 Besuchende sind gekommen. Link zur Museumsseite mit Fotos: <https://www.fhxb-museum.de/news-detail/einweihung-der-regina-jonas-strasse>
- DS/1550/VI Benennung des Fußweges zwischen Schleiermacherstraße und Baerwaldstraße in Marga-Behrends-Weg: Recherche in Archiven läuft

Verschiedenes:

- Reparatur Rio Reiser GT: eine neue Folierung, zum besseren Schutz gegen Rückstände von Aufklebern, wurde beauftragt
- Gedenken am 9.11. in der Karl-Marx-Allee, am Standort des ehemaligen Juweliergeschäfts Freundlich, deren wirtschaftliche Existenz durch die Novemberpogrome zerstört wurde.

- Bericht zu einem ersten Treffen FB Kultur, Museum mit Senatsverwaltung Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und Senatsverwaltung Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt: DS/0414/VI „Gastarbeiter:innen“-Denkmal in Kreuzberg und DS/0415/VI Denkmal für Vertragsarbeiter:innen
- 2026 werden innerhalb des Berliner Gedenktafelprogramms sowie durch den Senat angeregte GTs im Bezirk folgende Tafeln eingeweiht werden. Die Termine sind noch nicht bekannt. Infos folgen.
 - Anna Lette (1827-1897), Pädagogin - Stresemannstraße 32, Kreuzberg
 - Ludmilla Herzenstein (1906-1994), Architektin - Karl-Marx-Allee 102/104, Friedrichshain
 - Schocken-Verlag (1931-1938) - Lindenstraße 67, Kreuzberg

Stolpersteine:

- Am 22. November 2025 wurden zwei Stolpersteine in Friedrichshain am Frankfurter Tor verlegt. <https://www.fhxb-museum.de/news-detail/verlegung-von-zwei-stolpersteinen-in-friedrichshain-kreuzberg>
- Nächste Verlegungen: Voraussichtlich 13. - 15. April 2026 Verlegung und mit Gunter Demnig am 8. /9. März 2026 und am 6. / 7. Mai 2026. Infos folgen.

TOP 10- Verschiedenes

Der Fachbereichsleiter erläutert den aktuellen Stand zum Gustav Landauer Denkmal. Der geplante Standort ist auf dem Gelände der Nürting-Grundschule in der Muskauer Straße. Bemühungen um Förderungen waren bisher nicht erfolgreich. Eine Auftaktveranstaltung zum Crowdfunding erbrachte 7.000 Euro. Aktuell ist die Initiative dabei, einen Verein zu gründen, um sich auf Mittelsuche zu begeben.

Trille Schünke-Bettinger verweist auf ein Buchprojekt zu Ehren des verstorbenen GTK-Mitglieds Frieder Böhne. Umfasst Texte zu Widerstandskämpfer*innen. Mögliche Publikation zum 70. Geburtstag (post mortem). Die GTK-Mitglieder begrüßen das Vorhaben und empfehlen passende Förderungen für eine Publikation wie den BKF als Fördermöglichkeit des Bezirkes oder die Ernst-Reuter-Stiftung.

Die Sitzung wird 17:57 Uhr geschlossen.